



## Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

ich wünsche Euch allen, dass Ihr die Ferienzeit dazu nutzen könntet, den Akku wieder aufzuladen und Kraft für die vor uns liegenden Aufgaben zu tanken. Im Mittelpunkt steht natürlich die Bundestagswahl. Unser gemeinsames Ziel sollte es sein, dafür zu arbeiten und zu kämpfen, dass der nächste Bundeskanzler Martin Schulz heißt. Wenn man den derzeitigen Wahlumfragen Glauben schenken würde, ein hoffnungsloses Unterfangen. Aber erinnern wir uns: bei der Landtagswahl im vergangenen Jahr lag die SPD auch lange Zeit deutlich im Hintertreffen. Dank Malu Dreyer und vielen äußerst engagierten Genossinnen und Genossen ist es dann doch noch gelungen, auf der Zielgerade die erforderlichen Stimmen für Malu zu holen und als stärkste Partei die Wahl zu gewinnen. Mit Bündnis 90/Die Grünen und der FDP haben wir dann eine starke Landesregierung gebildet. Das Ziel, auch bei der Bundestagswahl stärkste Partei zu werden, ist zwar sehr ambitioniert. Aber wer nicht kämpft, hat schon verloren. Daher gilt die Devise für die noch verbleibenden Tage: Ärmel hochkrepeln und sich engagieren – engagieren für unsere Partei, für Martin Schulz und unsere Bundestagskandidatinnen und Bundestagskandidaten.

### Bei Urwahlen SPD stärken

Gemeinsam mit der Bundestagswahl finden in Rheinland-Pfalz auch eine Reihe von Urwahlen statt, bei denen neue Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister zu wählen sind. Nach den durchwachsenen Urwahlergebnissen der vergangenen Wochen und Monaten, die unsere Position in den Kommunen leider geschwächt haben, ist es unbedingt erforderlich, möglichst viele der jetzigen Urwahlen zu gewinnen. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die anstehenden Landrats- und Oberbürgermeisterwahlen werden in dieser DEMO-Ausgabe nochmals



Hans Jürgen Noss

Foto: SGK

kurz vorgestellt. Nur wenn wir in den Kommunen stark sind, werden wir auch im Land und im Bund stark bleiben. Daher, liebe Genossinnen und Genossen, wenn auch bei Euch gemeinsam mit der Bundestagswahl Urwahlen stattfinden, helft bitte mit, unterstützt unsere Kandidatinnen und Kandidaten, redet auch mit Freunden und Bekannten, dass diese zur Wahl gehen und unsere Kandidaten unterstützen. Wie viele Ergebnisse bei Urwahlen in der Vergangenheit deutlich gezeigt haben, kann es auf jede Stimme ankommen.

### Hahn vor neuer Zukunft

Endlich kann auch Vollzug bei der Privatisierung des Flughafens Hahn gemeldet werden. Nachdem der Landtag bereits im April den erforderlichen Beschluss gefasst hatte, hat die Europäische Kommission nun

der Veräußerung der Geschäftsanteile des Landes an die HNA Airport Group zugestimmt. Damit ist vielen Menschen in der Region rund um den Hahn die Angst genommen worden, dass ihr Arbeitsplatz oder der Arbeitsplatz eines Familienangehörigen verloren gehen könnte. In der strukturschwachen Gegend wurden in den vergangenen Jahren viele Arbeitsplätze auf dem Hahn direkt oder in dessen Umfeld geschaffen. Der Hahn hat daher eine große volkswirtschaftliche Bedeutung, die weit in die angrenzenden Landkreise hinein spürbar ist. Es bleibt nun zu hoffen, dass sich die Politik jetzt auch geschlossen für die weitere positive Entwicklung des Hahns einsetzt und sich die Erwartungen der Menschen auf sichere und qualifizierte Arbeitsplätze auch erfüllen. Dank und Anerkennung gebührt all

### Inhalt

„Haben allen Grund, zuversichtlich zu sein“

Neuwied wählt neuen Oberbürgermeister

David-Langner-Garantie bei Wahl zum neuen OB

Jutta Steinruck auf dem Sprung ins Ludwigshafener Rathaus

Müller und Mahlert wollen Landräte werden

Begleichung der SGK-Beiträge

Trauer in Neuwied

FES-Podium in Mainz zur Sicherstellung der Pflege

Ein Ehrenamt ist grundsätzlich beitragsfrei

den vielen Menschen aus der Region, den Kommunalpolitikern oder den Akteuren vor Ort, die erkannt haben, wie wichtig der Hahn für ihre weitere Zukunft ist, und die sich dafür eingesetzt haben, dass der Hahn eine gute Zukunft hat. Dank aber auch den verantwortlichen Politikern und Mitarbeitern in den Ministerien, die in der schwierigen Phase vor und während des Verkaufs oft auch unter die Gürtellinie gehenden Attacken der politischen Gegner ausgesetzt waren.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Jürgen Noss  
Landesgeschäftsführer SGK

# „Haben allen Grund, zuversichtlich zu sein“

Rheinland-Pfalz hat vor einem Jahr vorgemacht, wie man einen Rückstand in einen Sieg umwandelt. Interview mit dem SPD-Fraktionschef im Landtag Alexander Schweitzer

Interview SGK Rheinland-Pfalz

**Angesichts der aktuellen Umfragen zur Bundestagswahl am 24. September geht der Blick in diesen Tagen oft nach Rheinland-Pfalz, wo die SPD bei der Landtagswahl 2016 eine historische Aufholjagd hinlegte und am Ende den Wahlsieg davongetragen hat. Was kann man in diesen Wochen von Rheinland-Pfalz lernen?**

In Rheinland-Pfalz wissen wir, wie man mit Umfragen umgeht: Wir nehmen sie zur Kenntnis. Aus eigener Erfahrung wissen wir: Die einzige Umfrage, die wirklich zählt, ist diejenige am Wahltag. Und die fällt regelmäßig ganz anders aus als diejenigen, die in den Wochen und Monaten zuvor produziert wurden. Mit Malu Dreyer an der Spitze haben wir in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr etwas Besonderes vollbracht: Trotz vorheriger schlechter Umfragewerte hatten wir am Wahltag die Nase vorn.

**Wie kann in den letzten Wochen vor der Wahl die Trendwende geschafft werden?**

Eine wichtige Zutat des rheinland-pfälzischen Erfolgsrezepts ist damals wie heute der Haustürwahlkampf. Es gibt keine unmittelbarere Form des Kontaktes zwischen Kandidat und Wähler. Im Landtagswahlkampf haben wir geackert, mit Überzeugung diskutiert und sind mit enormer Ausdauer von Haustür zu Haustür gezogen. Unser Motto „Das Trikot schwitzt nicht von alleine“ hat damals unglaubliche Mobilisierungseffekte ausgelöst.

Mich erinnert der Bundestagswahlkampf, den Martin in diesen Wochen hinlegt, an diese Zeit: Martin ackert, kämpft und schreitet unverdrossen voran. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten haben seit dem Sommer bereits an tausende von Haustüren geklopft und haben viele positive Rückmeldungen be-



Alexander Schweitzer, SPD-Fraktionschef im rheinland-pfälzischen Landtag

Foto: SPD-Fraktion RLP/Heimann

kommen. All das zeigt: Wir haben allen Grund, zuversichtlich zu sein.

**Viele sind wenige Wochen vor der Wahl noch unentschlossen. Wie können diese von der Sozialdemokratie überzeugt werden?**

Wir wissen aus Erhebungen, dass es viele Menschen gibt, die wählen gehen wollen, aber noch nicht sicher sind, wen sie wählen werden. Der überwiegende Teil dieser Unentschlossenen kann sich vorstellen, die SPD zu wählen. Aufgabe der SPD ist es jetzt, um diese noch unentschlossenen Menschen zu werben. Wir wollen im Bundestagswahlkampf mit den Menschen und den politischen Gegnern über die besten Zukunftskonzepte streiten, und zwar im besten Sinne streiten. Wir wollen, dass die Menschen wissen: Es geht um Deutschland.

Und wir machen den Menschen konkrete Angebote: für auskömmliche Renten, gerechte Steuern, bezahlbare Mieten und gute Bildung. Während andere versuchen, im Schlafwagen ins Kanzleramt zu rollen, haben wir mit Martin Schulz einen Kanzlerkandidaten, der die Auseinandersetzung sucht, es sich nicht leicht macht und zu jeder Frage, die die Menschen haben, auch eine Antwort hat. Wir haben die historische Chance, dieses Land zu erneuern. Gemeinsam werden wir diese Chance nutzen.

**Du hast gerade die Einschläferungstaktik der CDU angesprochen. Wie bewertest Du den Wahlkampf der CDU?**

Wahlkampf ist ein Hochfest für die Demokratie. Wenn es etwas gibt, das Demokratie nicht gebrauchen kann, dann ist es die Vermeidungs-

taktik der CDU um Angela Merkel. Wir brauchen eine faire demokratische Auseinandersetzung. Es ist der Demokratie nicht zugetan, wenn eine Kanzlerin sagt: „Ich stelle mich dem politischen Wettbewerb nicht“. Wenn man den Menschen nur Allgemeinplätze anbietet, zeugt das von wenig Respekt vor den Wählerinnen und Wählern. Die CDU scheint sich ihrer Sache allzu sicher zu sein. Das hat auch die rheinland-pfälzische CDU vor der letzten Landtagswahl geglaubt. Die Ministerpräsidentin heißt heute Malu Dreyer und nicht Julia Klöckner.

**In Rheinland-Pfalz regiert seit vorigem Jahr ein Ampelbündnis aus SPD, FDP und Grünen. Hältst du die Ampel auch für ein Modell für den Bund?**

Als SPD sollten wir uns zunächst darauf konzentrieren, ein möglichst gutes Ergebnis zu erreichen. Wer stärkste Partei wird, findet immer Partner. Wenn es zu einer Dreierkonstellation kommt, bin ich persönlich ganz klar für eine Ampel. Sie passt zu Rheinland-Pfalz und sie kann auch ein gutes Modell für den Bund sein. In der Ampel ist harmonisches Regieren und konstruktive Zusammenarbeit möglich. In Rheinland-Pfalz trifft die Ampel zudem auf hohe Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern.

## Nach dem plötzlichen Tod von Nikolaus Roth wählt Neuwied neuen Oberbürgermeister

Michael Mang soll das Erbe des beliebten Sozialdemokraten antreten. Der hoffnungsvolle Nachwuchspolitiker hat schon viel Erfahrung

Autor Wolfgang Kröhler

Am 24. September wird auch in der Stadt Neuwied ein neuer Oberbürgermeister gewählt. Der Anlass für diese Direktwahl ist ein trauriger: Der langjährige OB Nikolaus Roth, ein in der Bevölkerung sehr beliebter Sozialdemokrat, starb plötzlich und unerwartet während eines Urlaubs Anfang Juli (siehe auch Nachruf in dieser Ausgabe). Auf Grund dieses tragischen Ereignisses musste die SPD Neuwied schnell reagieren und nominierte Michael Mang für die Neuwahl eines Oberbürgermeisters.

### Manager mit ruhiger Hand

Mit ihm schicken die Sozialdemokraten einen Kandidaten ins Rennen, der trotz seiner erst 36 Jahre schon über viel Verwaltungserfahrung verfügt. Vor 20 Jahren begann er als Azubi und hat es mittlerweile bis



Michael Mang will Neuwieder Oberbürgermeister werden. Foto: Privat

zum Beigeordneten gebracht. Die Ausbildung zum Verwaltungsfachan-

gestellten hat Michael Mang in der Kreisverwaltung Neuwied absolviert und war dort im Bereich EDV und Organisation tätig. In seine berufliche Fortbildung hat er weiterhin viel investiert, legte in der Abendschule sein Fachabitur ab und qualifizierte sich nebenberuflich zum Verwaltungsfachwirt. Seit Februar 2015 ist Michael Mang hauptamtlicher Beigeordneter der Stadt Neuwied. Er ist zuständig für Soziales und Jugend, Volkshochschule, Schulen und Sport, Ordnungsamt und Standesamt. In sein Ressort fielen wichtige und schwierige Aufgaben, die er mit ruhiger Hand geschickt managte. Man denke dabei nur an die Kita-Streiks und die Flüchtlingskrise.

Auch in seiner Partei hat sich Michael Mang schnell einen guten Ruf als

hoffnungsvoller Nachwuchspolitiker erworben. In die SPD trat er im Jahr 2000 ein und bekleidete verschiedene Vorstandsämter. Aktuell ist er Vorsitzender des SPD Ortsverein Neuwied-Stadtmitte, stellvertretender Vorsitzender des SPD-Stadtverbandes Neuwied und Mitglied im Landesparteirat. Michael Mang engagiert sich darüber hinaus im Katastrophenschutz und im DRK – früher als Sanitäter und Einsatzleiter, heute als stellvertretender Präsident des DRK Kreisverbandes Neuwied.

### Vielseitiges Engagement

Eine Herzensangelegenheit ist ihm auch die Mitgliedschaft im örtlichen Ruanda-Partnerschaftsverein Karaba-Neuwied und in der Arbeiterwohlfahrt. Und dass er kein Kind von Traurigkeit ist, zeigt sein Engagement im örtlichen Karnevalsverein der Ehrengarde der Stadt Neuwied.

Michael Mang ist in der Stadt Neuwied stark verwurzelt, er hat einen engen Draht zur Bürgerschaft. Er wäre am besten geeignet – darüber ist man sich in der SPD einig – das politische Erbe von Nikolaus Roth anzutreten und die Arbeit als Oberbürgermeister in dessen Sinne fortzuführen.

## Mit David-Langner-Garantie bewirbt sich ein echter Schängel fürs Rathaus

Der Staatssekretär im Sozialministerium will Koblenzer Oberbürgermeister werden. Er will sich mit seiner ganzen Energie für seine Ideen und Perspektiven einsetzen

Autor SGK Rheinland-Pfalz

David Langner, echter Schängel und Staatssekretär im Sozialministerium, stellt sich am 24. September als Oberbürgermeister in Koblenz zu Wahl. Der Sozialdemokrat tritt als unabhängiger Kandidat an, um für alle Bürger wählbar zu sein. Mit einem konkreten Wahlprogramm – der David-Langner-Garantie.

Der bald 42-Jährige setzt bei der Wahl nicht allein auf seinen guten Draht nach Mainz und Berlin oder sein Alter, welches ihm ermöglicht – wie einst Willi Hörter, der im gleichen Alter zum OB gewählt wurde

– das Amt über zwei Wahlperioden zu begleiten und Koblenz nachhaltig zu verändern.

### Das Programm ist das Ergebnis vieler Gespräche

Der gebürtige Schängel hat sich im letzten halben Jahr intensiv mit seiner Heimatstadt beschäftigt, in die Verwaltung reingehört, mit Bürgern, Unternehmern, Betriebsräten, Ehrenamtlichen gesprochen, mit Stadtratmitgliedern diskutiert. Daraus hat er sein Wahlprogramm formuliert, welches er die „David-Langner-Garantie“ nennt.

Der Sozialdemokrat erklärt: „Mir ist wichtig, dass die Koblenzerinnen und Koblenzer wissen: David Langner hat konkrete Ideen, sieht realistische Perspektiven. Und der Mann spricht nicht auf der Überschriftenebene, sondern hat Detailwissen.“ In der Tat kennt sich Langner aufgrund seiner unterschiedlichen beruflichen Stationen in vielen Themenfeldern gut aus: Arbeitsmarkt, Gesundheitswesen, Demografie, Naturschutz und Bauaufsicht zum Beispiel. Wirtschaftsförderung, Schaffung von Wohnraum für Familien, Studenten und Singles, Umdenken bei der Mobilität,



David Langner ist in Pfaffendorf aufgewachsen und dort immer noch eng verwurzelt. Seit 2016 wohnt er allerdings in Güls – mitten im Ort mit engem Kontakt zu den Bürgern. Foto: SPD Koblenz

Sicherung der Gesundheitsversorgung und Stärkung des Ehrenamts – das sind fünf seiner Herzthemen. „Ich verspreche nichts – aber ich garantiere, dass ich mich mit meiner

ganzen Energie für meine Ideen und Perspektiven einsetzen werde. Ich will diese mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam entwickeln, dabei aber auch Raum lassen, um auf Aktuelles eingehen zu können“, so Langner.

### „Koblenz hat viel zu bieten“

Wie soll Koblenz 2025 und 2031 aussehen? Diese Frage möchte er als OB gleich zu Beginn seiner Amtszeit offen und ungezwungen diskutieren, jeden Schängel zum Mitmachen einladen. Es geht um die Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt und als Teil der Bundesgartenschau Mittelrheintal. „Koblenz hat so viel

zu bieten. Wir sollten diese Chancen unbedingt nutzen! Beide Projekte steigern weiter die Lebensqualität und schaffen Arbeitsplätze. Die BUGA 2011 hat es gezeigt.“ Kultur, Tourismus, Sport- und Freizeitangebote – auch das sind für Langner wichtige Themen.

So schön Koblenz bereits ist, es gibt auch viel beklagten Stillstand. Den will der neue OB beenden. So tut sich beim Radverkehr nichts, weil ein Radverkehrskonzept seit Jahren unverabschiedet in der Schublade des Baudezernats liegt. Vereine, Selbsthilfegruppen und Schulen gehen für Veranstaltungen nach

Lahnstein oder Vallendar, weil die Rhein-Mosel-Halle zu teuer ist. Um den Koblenzer Hof am Rhein und das Münzmeisterhaus in der Altstadt stehen seit Jahren Zaun bzw. Gerüst, weil stets nur nach Gesamtlösungen gesucht wird. Der Bau des neuen Hallenbades hat sich verzögert, genauso wie die Bebauung der ehemaligen Fritsch-Kaserne. Langner will, dass wieder mehr Verantwortung seitens der Stadt übernommen wird und nicht immer irgendwo ein Grund gesucht, warum etwas nicht funktioniert.

„Wir müssen mutig Entscheidungen treffen“, sagt Langner, „weil viele

Dinge zusammenhängen und dringender Handlungsbedarf besteht.“ Der OB-Kandidat erklärt es am Beispiel Mobilität: „Weniger und besser fließender Verkehr reduziert den Lärm, verbessert die Luft, schont die Umwelt und erhöht die Lebensqualität. Daher mache ich mich für einen attraktiveren ÖPNV, neue Ladestationen für mehr E-Mobilität, ein besseres Fahrradwegenetz und weitere Tempo-30-Zonen stark.“

**Wahlprogramm unter** <http://davidlangner.de/die-david-langner-garantie/>

## Jutta Steinruck mit klaren Zielen auf dem Sprung ins Ludwigshafener Rathaus

Die Europaabgeordnete war in den vergangenen Monaten pausenlos unterwegs. Mit einem Wahlsieg will sie an die frühere sozialdemokratische Oberbürgermeister-Tradition anknüpfen und die CDU-Herrschaft beenden

**Autor** SGK Rheinland-Pfalz

Der Tag der Entscheidung ist jetzt ganz nah: Die Menschen in Ludwigshafen wählen am 24. September nicht nur den neuen Bundestag, sie bestimmen auch, wer neue Oberbürgermeisterin oder neuer Oberbürgermeister wird. Und die Sozialdemokraten sind guten Mutes, dass es ihre Kandidatin Jutta Steinruck schaffen wird. Die große Chance ist mit Händen zu greifen: Mit Jutta Steinruck schickt sich die Ludwigshafener SPD an, die erfolgreiche Ära sozialdemokratischer Oberbürgermeister – allen voran Dr. Werner Ludwig – ab 2018 wieder aufzunehmen. Mit der Europaabgeordneten kandidiert eine beruflich, gewerkschaftlich und politisch ausgesprochen erfahrene Kandidatin – die klare Ziele antreiben.

### Kein Quartier ausschließen

Für den Sprung in den Chefsessel des Ludwigshafener Rathauses hat Jutta Steinruck in den zurückliegenden Monaten einen engagierten Wahlkampf geführt, sie war pausenlos unterwegs und traf sich mit allen relevanten Gesellschaftsgruppen in der Stadt. Und in den



**Jutta Steinruck will Oberbürgermeisterin in Ludwigshafen werden.** Foto: Dirk Bleicker

Gesprächen und Diskussionsrunden ließ die Sozialdemokratin keine Zweifel aufkommen: „Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger müssen ungeachtet ihrer Herkunft und ihrer Religion die Chance haben, das gesellschaftliche Leben unserer Stadt mitzugestalten. Wir dürfen nicht zulassen, dass ganze Stadtquartiere von der Teilhabe ausgeschlossen sind“. Dazu müsse aber die SPD im

derzeit noch CDU-geführten Rathaus wieder zur bestimmenden Kraft und zum sozialen Motor ihrer Geburtsstadt werden, verdeutlicht Jutta Steinruck mit Nachdruck.

### Sozialpolitisches Engagement

Die SPD-Kandidatin für die OB-Direktwahl ist in vielerlei Hinsicht bestens vorbereitet. Über Jahrzehnte hinweg hat die Diplombetriebswirtin (BA) als Personalreferentin und Prokuristin der Personalberatung der Bilfinger&Berger AG, als Leiterin der Aus- und Weiterbildung und zuletzt als DGB-Vorsitzende der Region Vorder- und Südpfalz eine fundierte Berufs- und Gewerkschaftserfahrung vorzuweisen. Ebenso im politischen Bereich: Von 1999 bis 2009 Geschäftsführerin und stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion im Stadtrat Ludwigshafen, wurde Jutta Steinruck in den Jahren 2006 bis 2009 Mitglied des Landtages Rheinland-Pfalz und 2009 Abgeordnete des Europäischen Parlamentes. Die Sozialdemokratin verbindet diese breite Berufserfahrung mit einem großen sozialpolitischem Engagement, das sie auch als Mit-

glied im Ausschuss für Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten des Europäischen Parlamentes antreibt. Mit ihrer OB-Kandidatur setzt sie vor allem auf Bürgerbeteiligung: In den vielen Stadtteilforen brachten mehrere hundert Gäste einige tausend Ideen für eine besseres Ludwigshafen ein – möglichst viele davon sollen sich später im OB-Arbeitsprogramm Jutta Steinrucks wiederfinden. Eine ausgezeichnete Basis für eine erfolgreiche Zeit im Rathaus, wenn die Bürgerinnen und Bürger ihr am 24. September das Vertrauen schenken.

### IMPRESSUM

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
SGK Rheinland-Pfalz e.V.,  
Klarastr. 14 A, 55116 Mainz

**Redaktion:** Wolfgang Kröhler  
Telefon: (06737) 260  
Michael Ebling, V.i.S.d.P.

**Verlag:** Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft,  
Stresemannstraße 30, 10963 Berlin  
Telefon: (030) 255 94-100  
Telefax: (030) 255 94-192

**Anzeigen:** Henning Witzel, Volker Weber

**Litho:** Satzstudio Neue Westfälische GmbH & Co. KG

**Druck:** J.D. Küster Nachf. + Pressedruck GmbH  
& Co. KG, Industriestraße 20, 33689 Bielefeld

# DEMO

VORWÄRTS-KOMMUNAL

■ DAS SOZIALDEMOKRATISCHE  
MAGAZIN FÜR KOMMUNALPOLITIK

**BESUCHEN  
SIE UNS AUF**

[www.demo-online.de](http://www.demo-online.de)

**MEHR INFOS,  
MEHR HINTERGRÜNDE,  
NEUES LAYOUT:**

[www.demo-online.de](http://www.demo-online.de)

Mit Blickpunkt, Aktuelles, Kommunal-Blog,  
DEMO-Kommunalkongress, Reporte, u. v. m.



## SPD-Kandidaten mit besten Voraussetzungen: Müller und Mahlert wollen Landräte werden

In den Landkreisen Kaiserslautern und Neuwied werden am 24. September auch die neuen Kreischefs gewählt. Beide sozialdemokratischen Bewerber verfügen über viel kommunalpolitische Erfahrung und sind auch ehrenamtlich tätig

Autor Wolfgang Kröhler

**Die Bürgerinnen und Bürger in den Landkreisen Kaiserslautern und Neuwied wählen am 24. September nicht nur den neuen Bundestag, sie entscheiden auch über ein wichtiges Amt in ihrer jeweiligen Region: Am gleichen Tag werden in den beiden Landkreisen neue Landräte gewählt. Die Sozialdemokraten schicken dabei starke Kandidaten ins Rennen um die Chefessel in den beiden Kreisverwaltungen. Im Landkreis Kaiserslautern bewirbt sich Martin Müller, im Kreis Neuwied Michael Mahlert.**

### Müller – Mann mit Erfahrung



Martin Müller kandidiert im Landkreis Kaiserslautern

Foto: privat

**Martin Müller** ist ein Kandidat, der das Verwaltungsgeschäft bestens kennt und von der Pike auf gelernt hat. Die Beamtenausbildung absolvierte er von 1979 bis 1982 in der Verbandsgemeinde Otterberg, wo er zehn Jahre lang tätig war, zuletzt als stellvertretender Abteilungsleiter der Zentralverwaltung. Nach der Wiedervereinigung leistete er Aufbauhilfe in Thüringen, wo er in

der Stadt Zeulenroda von 1992 bis 1994 am Aufbau der Stadtverwaltung sowie der Verwaltungs- und Gebietsreform beteiligt war. Anschließend folgte der Wechsel ins rheinland-pfälzische Ministerium für Umwelt und Forsten, wo Martin Müller die Funktion des geschäftsleitenden Beamten der Abteilung Gewerbeaufsicht, Strahlenschutz und Reaktorsicherheit übernahm. Berufsbegleitend studierte er noch zwei Semester Betriebswirtschaft. In den Jahren 2000 und 2001 wurde ihm die Aufgabe des Arbeitsbereichsleiters in der Struktur- und Genehmigungsdirektion Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz in Kaiserslautern übertragen. Von 2002 bis 2009 kehrte er in den Dienst der Landesregierung zurück. Im Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz übernahm er Aufgaben der Obersten Naturschutzbehörde, später die Aufgaben der Wasserwirtschaftsverwaltung, insbesondere die finanzielle Förderung von Kommunen und Gebietskörperschaften in Bezug auf Abwasserbeseitigung, Wasserversorgung und Gewässer. In diesem Zusammenhang war er auch Dozent an dem kommunalen Studieninstitut in Pirmasens.

Im Jahre 2009 wurde Martin Müller zum ehrenamtlichen Stadtbürgermeister in Otterberg (bis zum heutigen Tag) und am 1. Januar 2010 sogar zum hauptamtlichen Bürgermeister der Verbandsgemeinde Otterberg gewählt. Nach der freiwilligen Fusion der Verbandsgemeinden Otterberg und Otterbach wurde ihm bis zum Ende der Amtszeit am 31. Dezember 2017 die Funktion des hauptamtlichen Beigeordneten der neuen Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg übertragen. Seit 2014 ist er auch Mitglied im Kreistag Kaiserslautern.

### Feuerwehr und DLRG

Aber auch im außerpolitischen Bereich ist Martin Müller seit jeher sehr aktiv. So gehörte er schon 1976 zu den Geburtshelfern der DLRG-Ortsgruppe Otterberg, machte den Lehrschein für die Rettungsschwimmausbildung und erwarb die Qualifikation zum Ausbilder Kleinkinderschwimmen. „Man könnte sagen, der Otterberger Nachwuchs der 1970er Jahre hat bei mir schwimmen gelernt“, sagt Martin Müller. Ein weiteres ehrenamtliches Standbein hatte er bei der Freiwilligen Feuerwehr Otterberg, der er 25 Jahre als aktives Mitglied angehörte, davon 15 Jahre als Wehrführer. Von 2009 bis 2014 war der Sozialdemokrat außerdem als Schöffe in der Wirtschaftsstrafkammer am Landgericht Kaiserslautern tätig.

Bleibt bei so viel Engagement für die Allgemeinheit überhaupt noch Platz und Zeit für Hobbies? Die Musik ist für Martin Müller eine große Leidenschaft. 15 Jahre lang spielte er gemeinsam mit der Mendocino-Band als Hauskapelle beim Mainzer Karnevalverein „Die Brunnebutzer“. Von da an wollte er die Fastnachtszeit nicht mehr missen. Er und seine Frau, ein echt Määnzer Mädchen, steigen in der heimischen Fastnacht in die Bütt und starten Jahr für Jahr einen Angriff auf die Lachmuskeln des närrischen Publikums.

Der 54-Jährige geht darüber hinaus gerne mit seinem Wohnwagen auf Tour, fährt Wasserski und geht schwimmen. Und die Gartenarbeit tut Martin Müller ebenfalls gut: „Das macht den Kopf frei für neue, gute Ideen“. Und davon hat er genug für sein angestrebtes Amt als Landrat im Kreis Kaiserslautern.

### Mahlert setzt auf Sieg



Michael Mahlert will Landrat im Kreis Neuwied werden.

Foto: privat

Mit **Michael Mahlert** bewirbt sich auch im Landkreis Neuwied ein Mann, der große kommunalpolitische Erfahrung hat. Seit fast 18 Jahren leitet er die Geschicke der Verbandsgemeinde Bad Hönningen. Schon die 14 Jahre vor der Übernahme seines Bürgermeisteramtes war er zuletzt in der Kreisverwaltung Neuwied als freigestellter Personalratsvorsitzender und als Referatsleiter in der Jugendhilfe (zu je 50 Prozent) tätig. In der SPD ist Mahlert stellvertretender Kreisvorsitzender und stellvertretender Fraktionschef der Sozialdemokraten im Kreistag Neuwied. Er ist auch der Sprecher aller ehren- und hauptamtlichen Bürgermeister des Landkreises Neuwied im Gemeinde- und Städtebund.

Aber nicht nur in der Politik ist er engagiert. Er ist auch der Präsident des Turnerbundes Mittelrhein, der mit 130.000 Mitgliedern der zweitgrößte Sportverband in Rheinland-Pfalz ist. Darüber hinaus steht er als Vorsitzender dem Förderverein Franziskus-Krankenhaus in Linz und dem DRK-Ortsverein der VG Bad Hönningen vor.

Der 57-Jährige will den Landkreis Neuwied für die SPD verteidigen und die Nachfolge seines Parteifreundes Rainer Kaul antreten, der nach 25 Jahren aus Altersgründen nicht mehr für das Landratsamt kandidiert. Zwei Themen stehen für Michael Mahler im Wahlkampf ganz weit oben: „Der Kreis Neuwied ist sehr ländlich strukturiert und von daher ist es mir ein großes Anliegen, die Infrastruktur hier weiter zu verbessern“, stellt er klar. Die Förderung des Ehrenamtes sei eine weitere große gesellschaftliche Herausforderung. „Und ich will viel unter den Leuten sein, ein offenes Ohr für ihre Anliegen haben“, sagt er und schiebt noch hinterher: „... das ist ohnehin mein Naturell!“.

#### Fußball und Karneval

Erholung, Abwechslung und Abschalten vom Berufsalltag findet Michael Mahler bei einer Reihe von Hobbies. So kickt er gerne bei den Altherrenfußballern und ist im heimischen Karneval fest verankert,

auch mit eigenen Auftritten. Er ist Mitglied im Reservekorps der Altstädter Karnevalsgesellschaft Köln. Die Domstadt hat es ihm ohnehin angetan, denn er ist auch ein großer Fan des 1. FC Köln. An den Wochenenden sitzt er öfters mal im Stadion und fiebert mit seinem FC mit, packt aber auch gerne mal die Wanderschuhe aus. Aufgewachsen ist er in der Verbandsgemeinde Hachenburg, lebte fünf Jahre lang im Rheinland in der Stadt Neuwied und ist jetzt seit 1990 wohnhaft in Rheinbrohl. Verheiratet ist Michael Mahler mit der Theologin Klara Johannis-Mahler, seine beiden Töchter studieren in Bremen und Mainz.

#### Begleichung der SGK-Beiträge

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,  
aus gegebenem Anlass gebe ich Euch hinsichtlich der Begleichung der SGK-Beiträge noch einmal folgende Hinweise:

1. Beiträge an die SGK dürfen nicht aus Finanzmitteln der Partei (Unterbezirk, Verbände und Ortsvereine) beglichen werden. Nach dem Parteiengesetz sind Zuwendungen einer Partei an politisch nahestehende Vereinigungen und Gemeinschaften untersagt.
2. Selbstverständlich können Gliederungen der Partei (Unterbezirke, Verbände und Ortsvereine) SGK-Beiträge für die SGK-Mitglieder der mit ihren Gliederungen korrespondierenden Fraktionsmitglieder in deren Auftrag an die SGK abführen. Zum Beispiel: Ein SPD-Verband kann im Auftrag seiner VG-Ratsmitglieder, die Mitglied der SGK sind, die Beiträge an die Landes-SGK abführen; dies jedoch mit der Maßgabe, dass für diese an die SGK im Auftrag abgeführten SGK-Beiträge keine Spendenquittungen ausgestellt werden.
3. Anders verhält es sich mit den Mitgliedsfraktionen, die von ihrer Kommune Mittel für Zwecke der politischen Weiterbildung erhalten. In Übereinstimmung mit dem Rechnungshof können aus diesen Mitteln auch die SGK-Beiträge beglichen werden.

Ich wäre Euch sehr dankbar, wenn bei den anstehenden und zukünftigen Beitragsabführungen an die SGK diese Grundsätze Berücksichtigung finden würden.

Hans Jürgen Noss, MdL, SGK-Landesgeschäftsführer

Anzeige

Kommunales Dokumentenmanagement

KIS  KDM

Chancen der Digitalisierung nutzen...

Wir haben die Lösung!



## Trauer in Neuwied: OB Nikolaus Roth stirbt plötzlich während einer Urlaubsreise

Er war tief verbunden mit seiner Stadt und der Bürgerschaft. Werte wie Freiheit, Solidarität und soziale Gerechtigkeit waren immer eine Herzensangelegenheit für ihn

Autor SGK Rheinland-Pfalz



Nikolaus Roth verstarb am 2. Juli plötzlich und unerwartet. Foto: Stadt Neuwied

Bürgermeister Nikolaus Roth starb am 2. Juli während einer Urlaubsreise plötzlich und unerwartet im Alter von 59 Jahren.

Die Nachricht von seinem viel zu frühen Tod löste in der Bürgerschaft, in Rat und Verwaltung große Bestürzung aus. Mit Roth verlor die Stadt Neuwied einen weithin geschätzten und anerkannten Oberbürgermeister, der sich auf vielfältige Weise Verdienste erworben hatte. „Wir sind schockiert. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie“, betonten Roths Stadtvorstandskollegen, Bürgermeister Jan Einig und Beigeordneter Michael Mang. „Wir sind dem Verstorbenen zu tiefem Dank verpflichtet. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.“

Seit Oktober 1997 stand Nikolaus Roth an der Spitze der Stadtverwaltung. Knapp drei Jahre bekleidete er das Amt des Bürgermeisters, seit dem Jahr 2000 war er Oberbürgermeister. Ende 2015 wurde er zum zweiten Mal als OB wiedergewählt. Vergangenes Jahr trat er damit seine dritte Amtszeit an.

### Für Frieden und Toleranz

Der Tod riss ihn mitten aus seinem unermüdlichen Engagement für seine Stadt. Die Kraft dazu nahm er aus seiner tiefen Verbundenheit mit Neuwied und den Menschen, die hier leben. Das friedliche und tolerante Zusammenleben in der Stadt war sein Herzensanliegen. Oberbürgermeister Nikolaus Roth ging voran, um Zeichen zu setzen gegen Hass, Gewalt

und Intoleranz. Er fühlte sich der Geschichte Neuwieds als tolerante Stadt verpflichtet. Werte wie Freiheit, Solidarität und soziale Gerechtigkeit waren Richtschnur seines Handelns. In diesem Sinne hat der Verstorbene wichtige Entwicklungen der Stadt auf sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene geprägt. Die Interessen Neuwieds vertrat er darüber hinaus in zahlreichen Gremien auf Landes- und Bundesebene.

Auch der SPD-Landesvorsitzende Roger Lewentz zeigte sich in einem gemeinsamen Nachruf mit den regionalen Parteigliederungen bestürzt über den Verlust von Nikolaus Roth. Er werde in der sozialdemokratischen Partei eine schmerzliche Lücke hinterlassen.

Bewegt nahmen die Neuwieder während eines Gottesdienstes, bei dem Ministerpräsidentin Malu Dreyer sprach, Abschied von einem Mann, der ein Stück Stadtgeschichte geschrieben hat, der aber auch Spuren hinterlassen hat in den Herzen vieler Menschen.

Die Nachricht traf nicht nur die Bürger aus Stadt und Kreis Neuwied wie ein Keulenschlag: Neuwieds Ober-

## FES-Podium in Mainz zur Sicherstellung der Pflege

Das Regionalbüro Mainz der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES Rheinland-Pfalz/Saarland) plant eine Podiumsdiskussion für Dienstag, 17. Oktober 2017 ab 16 Uhr im VIP-Raum der Opel-Arena in Mainz. Das Thema lautet: „Sicherstellung der Pflege – was ist zu tun?“

Mit dieser Veranstaltung will die FES einmal genauer hinschauen, wie es mit der Gesundheitsversorgung und der Pflege in Rheinland-Pfalz aussieht und was speziell im Pflegesektor ge-

tan werden soll. Die Zahlen des Statistischen Bundesamtes bestätigen, dass die Zahl der Pflegebedürftigen in Rheinland-Pfalz im Zeitraum von zehn Jahren um 35 Prozent gestiegen ist. Anhand der Berechnungen bis 2050 geht man davon aus, dass die Zahl der Senioren aufgrund des demografischen Wandels nochmals kräftig steigen wird.

Sollen die Pflegebedürftigen lange zu Hause gepflegt werden? Wenn ja,

wie sollte man die ambulante Pflege stärken? Was sind dabei die aktuellen Herausforderungen? Welche Möglichkeiten ergeben sich aus der Digitalisierung? Und nicht zuletzt stellt sich die Frage, was seitens der Politik und Wirtschaft getan werden soll, damit die langfristige Sicherstellung der Pflege gewährleistet ist. Mit diesen und weiteren Fragen setzt die FES ihre Veranstaltungsreihe „Gesundheitliche Versorgung in Rheinland-Pfalz“ auch in diesem Jahr fort.

Referenten sind Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, und Albrecht Bähr, Diakonie RLP, sowie Armin Lang. Voraussichtlich werden im Podium auch noch Vertreter aus der Wissenschaft und Forschung sowie der gesetzlichen Krankenkasse sitzen. Die Moderation übernimmt Burkhard Müller, Hauptgeschäftsführer Landkreistag Rheinland-Pfalz.

## Ein Ehrenamt ist grundsätzlich beitragsfrei

Ehrenämter sind in der gesetzlichen Sozialversicherung grundsätzlich auch dann beitragsfrei, wenn hierfür eine angemessene pauschale Aufwandsentschädigung gewährt wird und neben Repräsentationspflichten auch Verwaltungsaufgaben wahrgenommen werden, die unmittelbar mit dem Ehrenamt verbunden sind. Das hat das Bun-

desozialgericht (BSG) mit Urteil vom 16.08.2017, Az.: B 12 KR 14/16 R, entschieden. Geklagt hatte eine Kreishandwerkerschaft. Für die laufenden Geschäfte unterhält sie eine eigene Geschäftsstelle mit Angestellten und beschäftigt einen hauptamtlichen Geschäftsführer. Ihr steht ein Kreishandwerkersmeister vor, der diese Aufgabe neben seiner

Tätigkeit als selbstständiger Elektromeister ehrenamtlich wahrnimmt. Im Nachgang zu einer Betriebsprüfung nahm die beklagte Deutsche Rentenversicherung an, dass der Kreishandwerkersmeister geringfügig beschäftigt sei und forderte pauschale Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von rund 2.600 Euro nach.

Das BSG hat der Kreishandwerkerschaft in letzter Instanz Recht gegeben. Ehrenämter zeichnen sich nach Darlegung des BSG durch die Verfolgung eines ideellen, gemeinnützigen Zweckes aus und unterscheiden sich damit grundlegend von beitragspflichtigen, erwerbsorientierten Beschäftigungsverhältnissen.